

Eric Clapton und seine Blackie

Die original Blackie-Stratocaster gilt als die berühmteste und teuerste E-Gitarre der Welt.

Ursprünglich von Clapton aus drei verschiedenen Strats zusammengebaut, war sie zwischen 1973 bis 1985 seine wichtigste Studio- und Konzertgitarre. Ihren letzten Liveauftritt hatte die Stratocaster 1991 bei einem Song in der Royal Albert Hall. Clapton überließ sie später einer Auktion zu Gunsten des Crossroads Centre in Antigua, ein Therapiezentrum für Drogenabhängige. Im Juni 2004 kam die Blackie für sagenhafte 959.000 USD unter den Hammer. Jetzt bringt der Fender Custom Shop eine detailgetreue Replik der Blackie in einer limitierten Stückzahl von nur 275 Instrumenten auf den Markt, etwas 90 davon werden außerhalb der Vereinigten Staaten im Handel zu finden sein. Im Verhältnis zum Auktionspreis der originalen Blackie hören sich die 23.000 Euro für die Kopie relativ bescheiden an.

Schmauch- und Spielspuren:
Eric Claptons Blackie als Replica



Bob Dylan und Band

How many years must a ...

65 Jahre musste Bob Dylan werden, um nach 30 Jahren erneut Platz 1 der US Charts mit seinem aktuellen Album „Modern Times“ zu erobern. Andere Musikerkollegen haben ihm da einiges voraus. Barry Manilow schaffte dieses Comeback bereits nach 29 Jahren, bei Carlos Santana dauerte es gerade mal 28 Jahre, und Rod Stewart ist mit 25 Jahren ein richtiger Jungsporn. Diesen Erfolg verdankt er scheinbar zusätzlichen Marketing-Maßnahmen wie der iPod-Werbung, die mit dem Soundtrack „Someday Baby“ beworben wird. Zudem gibt es unter <http://www.youtube.com/watch?v=iBfTBagpAUy> ein neues Video unter Regie von „Capote“-Regisseur Bennett Miller und der Schauspielerin Scarlett Johansson.

Mobiler Ideencontainer

Der H-4 ist, so meint der deutsche Vertrieb, ideal für Interviews, Podcasts, Meetings, Live-Mitschnitte und Außenaufnahmen! Wir meinen, der H-4 ist auch ein sehr interessantes Gerät für den mobilen Gitarristen, schließlich ist der kleine Vierspurrekorder nicht nur mit den üblichen Studioeffekten, sondern auch mit einer großen Anzahl an Amp-Simulationen ausgestattet. Der H-4 kann sowohl mit 24 Bit/96 kHz Auflösung aufnehmen, bei Bedarf aber auch im MP3-Format mit Bitraten bis zu 320 kbps speichern. Sollen vier Spuren gleichzeitig aufgenommen werden, sind immerhin noch 16 Bit bei 44 kHz möglich. Der Clou: Über die USB-Schnittstelle kann der H-4 sogar als Audio-Interface für den PC herhalten!

Ebenfalls an Bord: Zwei Elektret-Kondensatormikrofone in X/Y-Anordnung für True-Stereo-Aufnahmen an der Frontseite, die Input-Sektion ist mit zwei XLR/Klinken-Kombibuchsen ausgestattet, und externe Kondensatormikrofone können wahlweise mit 24 V oder 48 V Phantomspeisung betrieben werden..

Der H-4 verwaltet seine Daten auf bis zu 2 GB großen SD-Karten, eine 128 MB Karte ist bereits im Lieferumfang enthalten. Die unverbindliche Preisempfehlung für den H-4 lautet 366 Euro.



Passt fast in jede Hosentasche: Zoom H-4

Info: www.soundservice.de

Billie Joes Paula

Nach zwei Jahren intensiver Zusammenarbeit und On-the-road-Dauertests während der letzten Green-Day-Welttournee ist es Gibson und Billie Joe Armstrong gelungen, eine wunderschöne Replika seiner geliebten 1956er Les Paul Junior zu verwirklichen.

Besonders wichtig war es dem Green-Day-Gitarristen, den Spirit der alten Gibsons des goldenen Zeitalters der 50er Jahre mit seinem Signature-Modell einzufangen. Die Gitarre besitzt einen speziell entwickelten P-90 Pickup, kommt mit edlem Signature-Koffer und ist ab Oktober 2006 für 2.085 Euro erhältlich.

Info: www.gibson.de



Gibson Billy Joe Armstrong
Signature Les Paul Junior

Schwermetaller lieben Switchblade

Über die exakte Terminologie des von Akercocke gepflegten Metals gehen die Meinungen durchaus auseinander. Von „Darkened Death Metal“ kann man da lesen, „Extreme Trash Metal“, oder auch „Death Gothic Metal“ wird gelegentlich ins Feld geworfen. Wie dem auch sei, die britischen Extremrockers sind schrill, und dafür lieben sie ihre Fans. Wer sich über den drolligen Namen wundert: „Akercocke“ stammt aus einem Roman des britischen Autors Robert Nye – und verkörpert dort ein Kapuzineräffchen. Jaja, er ist schon etwas ganz besonderes, dieser britische Humor.

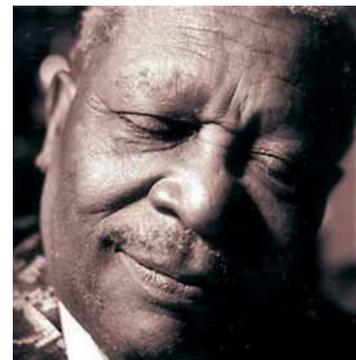
Wie dem auch sei: „Akercocke are exclusively amplified by Hughes & Kettner“, heißt es seit kurzem auf ihrer Website www.akercocke.com. Wir haben nachgefragt und in Erfahrung gebracht, dass die beiden Gitarristen, Matt Wilcock und Jason Mendonça, jeweils ein topaktuelles Switchblade-Top bedienen (merke: auch schwere Jungs mögen Effekte und flexible Sounds!) und je eine VC 412 AC 30 für die Schallwandlung heranziehen. Der Bassist, Peter Theobalds, vertraut auf das Quantum-600-Top, das seine respektablen 600 Watt in eine optisch wie akustisch eindrucksvolle QS 810 drückt, bestückt mit eben acht Zehnzöhlern. Das schiebt! Aber so soll's bei dunklem Metall ja auch sein.

Info: www.hughesandkettner.de



Düsteres Metall schwört aufs Saarland: Akercocke

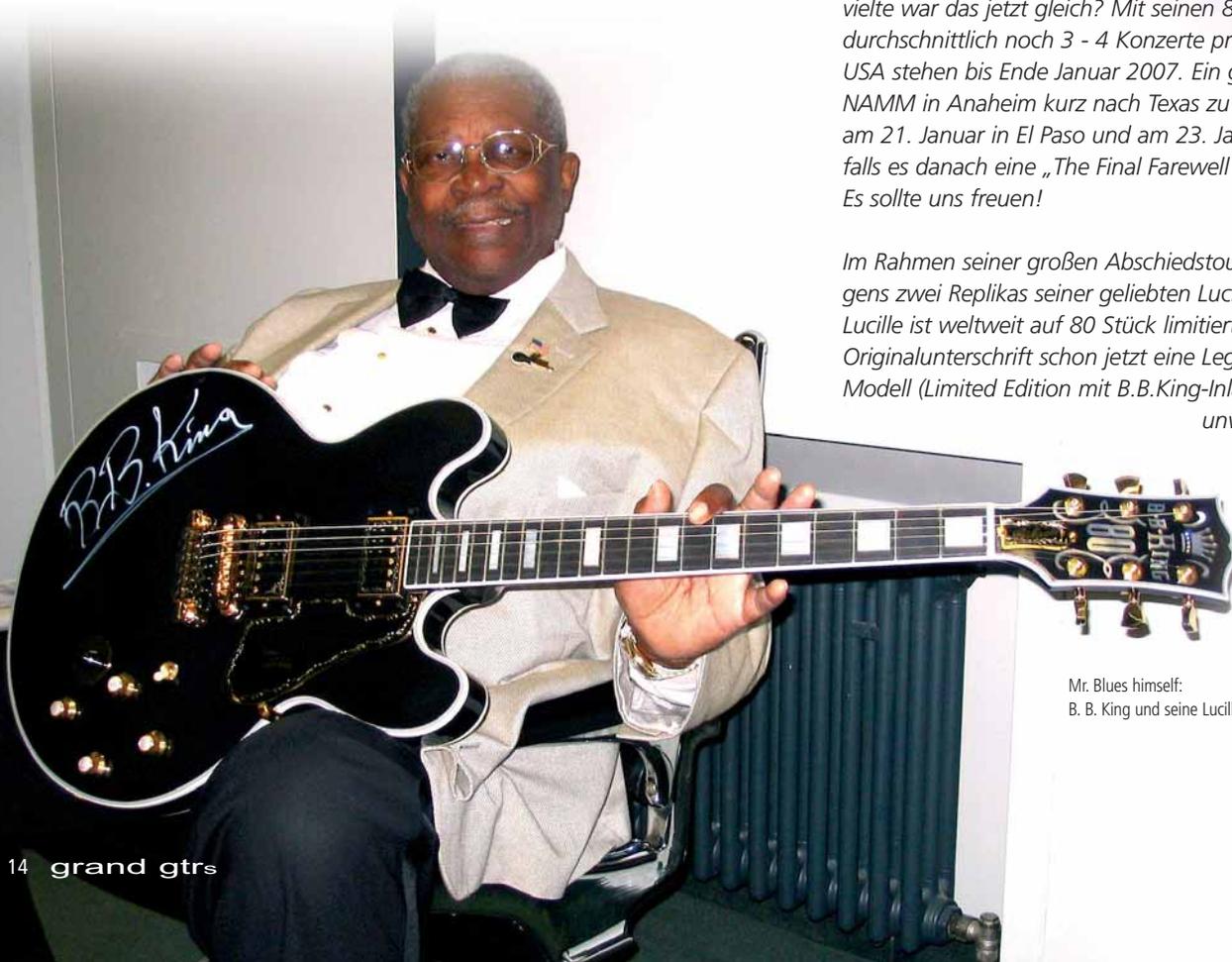
Bye, bye, B. B. King



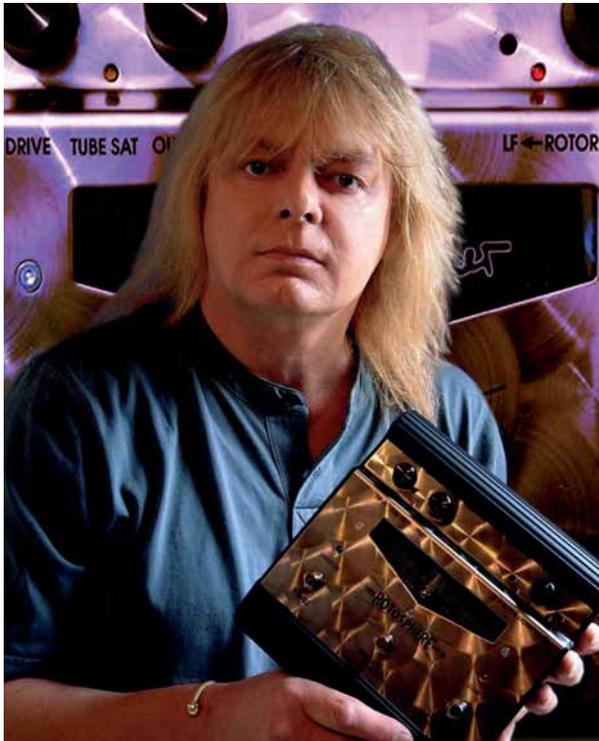
B. B. King hat in München seine „endgültig letzte“ Abschiedstournee „The Final Farewell Tour“ in Deutschland beendet. Die wievielte war das jetzt gleich? Mit seinen 80 Jahren absolviert der Meister durchschnittlich noch 3 - 4 Konzerte pro Woche; die Termine in den USA stehen bis Ende Januar 2007. Ein guter Grund, von der Winter NAMM in Anaheim kurz nach Texas zu jetten: B. B. King tritt nämlich am 21. Januar in El Paso und am 23. Januar in San Antonio auf. Und falls es danach eine „The Final Farewell Tournee - Part II“ geben sollte? Es sollte uns freuen!

Im Rahmen seiner großen Abschiedstournee signierte der Meister übrigens zwei Replikas seiner geliebten Lucille. Die Gibson 80th Birthday Lucille ist weltweit auf 80 Stück limitiert und mit Herrn Kings Originalunterschrift schon jetzt eine Legende. Das signierte Standard-Modell (Limited Edition mit B.B.King-Inlay auf dem Griffbrett) hat eine unverbindliche Preisempfehlung von 3.610 Euro, das signierte 80th-Birthday-Sondermodell liegt bei 8.502 Euro.

Info: www.gibson.de



Mr. Blues himself:
B. B. King und seine Lucille



Steht auf Schumacher und Hughes & Kettner Rotosphere

Superhero Rotosphere

Mark Stanway ist großer Michael-Schumacher-Fan. „Shuey nearly did it again last Sunday“, mailte er uns nach dem Großen Preis von Istanbul, als der gute Michael leider hinter Fernando Alonso auf Platz drei im Ziel eintrudelte. Doch das alles macht nichts, der Kerperer ist und bleibt Marks absoluter Superhero.

Hoppala – falsches Thema? Mitnichten. Schließlich ist Mark Stanway Keyboarder, und das bei so illustren Bands wie Classic Whitesnake und Magnum. Außerdem ist er gern gesehener Tastenspieler bei Joss Stone und Lisa Mills. Und um das Geheimnis endgültig zu lüften: Mark hat einen neuen Equipment-Superhero, und zwar einen, den er sogar mit Füßen treten kann. Der heißt Rotosphere und stammt bekanntermaßen aus der Tube-Tools-Serie von Hughes & Kettner. Damit reiht sich Mark Stanway nahtlos in die Schar zahlloser „Global Players“ ein, die dieses Röhren-Stereo-Rotary-Pedal, man könnte es kürzer auch Leslie-Simulator nennen, für sich entdeckt und lieben gelernt haben. Wobei an dieser Stelle die Anmerkung gestattet sei, dass neben den Tastateuren auch viele Gitarristen auf den unvergleichlichen Sound des Rotosphere schwören.

Um noch einmal auf Marks Liebe für dieses Pedal zu sprechen zu kommen: Er nutzt es zwar gerade intensiv im Studio, auf einer einsamen Insel würde er doch anderes preferieren. Auf die Frage „One item to have on a desert island“ antwortet der gute Herr Stanway kurz und trocken: Demi Moore! Nun, das könnte schwierig werden ...

Info: www.hughesandkettner.de

STRANGE BEAUTIES



TARANAKI GUITARS

Fender-Bass für Frankreichs Ferrari-Direktor

Pink Floyds Bassmann Roger Waters verschenkte seinen Precision Bass an Ferraris Jean Todt, der zusammen mit Michael Schumacher ein französisches Hirnforschungsinstitut unterstützt (Institut du Cerveau et de la Mollie Epiniere). Ob der Bass für einen guten Zweck versteigert wird oder in neurologische Forschungsarbeiten einbezogen wird, ist noch nicht bekannt.



Rogers Waters, Jean Todt und Michael Schumacher



Stones stoned?

Bei der „A Bigger Bang“-Tour in Glasgow hat Keith Richards scheinbar gegen das Rauchverbot verstoßen. Einigen Nichtraucherern war das sauer aufgestoßen, und es kam zu einer Anzeige. Zu dumm nur, dass das Konzert laut polizeilichen Angaben unter freiem Himmel stattfand. Vom einem Bußgeld wurde deshalb abgesehen. Für seinen Kollegen Mick hat die Bühnen-Crew ein neues Gimmick entwickelt. Laut einem Bericht der „Sun“ ist der Teleprompter nun fester Bestandteil der Stones-Bühnenshow. Ein Bandmitglied hat verraten, dass selbst Mick nicht jünger werde und dieser sich keinen Fehltritt erlauben wolle. Außerdem benutze er ihn ja eher selten. Bei seiner höchst agilen Bühnenakrobatik könne es halt schon einmal zum mentalen Aussetzer kommen. Wäre ja auch schlimm, wenn Mick das Berliner Publikum mit „Welcome Munich“ begrüßen würde.

Abhängen mit Satriani

Nachdem bereits die Joe Satriani Picks und die Joe Satriani Woven Straps viel Freunde beim Gitarre spielenden Volk finden konnten, legt Planet Waves nun die Leather Straps nach. Zwei Modelle gibt es, und zwar „aus dem besten Leder, das für Gurte geeignet ist“, weiß der deutsche Vertrieb, Musik Meinl. Zwei Modelle sind erhältlich, einmal mit Joes Grey-Man-Motiv und einmal mit dem ebenfalls originalen Frog-Man-Motiv, beide ausgeführt in einem plastisch schimmernden Silber-Metallfolien-Druck. Die Gurte sind neunfach in der Länge verstellbar, werden in Kanada gefertigt und kosten hier zu Lande 37,50 Euro.

Info: www.musik-meinl.de



Lässig hängen lassen – mit der Joe Satriani Leather Strap Collection von Planet Waves

Gitarristenpaket

Beim GuitarBox-Bundle von M-Audio handelt es sich um das erste Pro-Tools-basierte Recording-System für Gitarristen. Das kompakte Studio enthält das Audio-Interface Black Box inklusive Amp-Modeling, die Pro Tools M-Powered Software zur Musikproduktion sowie das Plugin-Paket G-Rack oder G-Rack Premium (Guitar Box Pro). Guitar Box und Guitar Box Pro sind ab Ende Oktober für 499 beziehungsweise 619 Euro erhältlich.

Info: www.m-audio.de

Anzeige

MATON „Road Show“:

30.10. – 25.11.2006 Beyers Musik Bochum
01.12. – 30.12.2006 Musik Schmidt, Frankfurt
08.01. – 31.01.2007 Just guitars & basses Hamburg
Februar 2007 Music Shop, München

Maton
MADE IN AUSTRALIA

Here are the guitars and pickup systems you and Tommy Emmanuel asked for!



Tommy Emmanuel

Certified Maton Shops:
Just guitars & basses, Hamburg
Guitar Shop, Berlin
Mail Order Music, Berlin
Guitar Bazar, Osnabrück
Beyers Musik, Bochum
Guitar Center Cologne
Musik Schmidt, Frankfurt

Musik Jellinghaus, Dortmund
Music Shop, München
Musik Butik, Würzburg
Sound Aktuell, Regensburg
Sound & Vision, Göttingen
Engst guitars, Wels
Klangfarbe, Wien

iMUSIC
NETWORK



Am Rehberg 15 · 97268 Kirchheim
Telefon ++49 (0) 93 66 - 99979
www.i-musicnetwork.com



Handshake Brian Setzer und Koizumi

Was war da los, Mr. Bush?

Brian Setzer im Weißen Haus

Im Weißen Haus herrschte für einen Tag Ausnahmezustand. Ende Juni besuchte Junichiro Koizumi, seines Zeichens ehemaliger Vorsitzender der japanischen Regierungspartei LDP und Premierminister Japans, Mr. George „Double You“ Bush in Washington. Zu diesem Anlass engagierte man im Weißen Haus das Brian Setzer Orchestra.

Brian schüttelte nicht nur die Hand von Koizumi, sondern sorgte mit seinem 17-köpfigen Ensemble für den ein oder anderen „Hip Shake“ und heizte dem bekennenden Elvis-Fan Koizumi entsprechend ein. Bei Titeln wie „Blue Suede Shoes“, „Jump, Jive and Wail“ und „Stray Cat Strut“ ging endlich mal ein Ruck durch den amerikanischen Staatspalast. In diesem Fall musste sogar George W. Bush Platz nehmen: „Setzer Mr. Bush“.





Lenny Kravitz

Madonna funkt mit Lenny

Gerüchten zufolge scheint es bald eine musikalische Zusammenarbeit zwischen Madonna und Lenny Kravitz zu geben. Der erschien nämlich ganz unerwartet bei Madonnas „Confessions Tour“ in Paris für den Song „I Love New York“ auf der Bühne. Man munkelt, es habe musikalisch sehr zwischen den beiden gefunkt. Funky Rhythms unter Musikern – na wenn da mal Ehemann Guy Ritchie nicht dazwischen funkt. Dem soll die musikalische Liaison ja weniger gefallen – Madonna hatte in der Vergangenheit schon mal mit Lenny den Tanzboden eines Clubs in L.A. unsicher gemacht.

Pickups tauschen!

Pickup-Tausch ohne fremde Hilfe? Alleine bis ins Herz der Gitarre vordringen? Alles halb so wild! Im Rahmen der großen Pickup-Xchange-Aktion von Gibson gibt es eine amtliche Do-it-yourself-Anleitung zum Pickup-Wechsel! Der Gibson-Pickup-Xchange-Guide ist kostenlos bei allen teilnehmenden Xchange-Points erhältlich oder als Download unter www.gibson-pickups.de



Die amtliche Do-it-yourself-Anleitung:
Der Gibson Pickup-Change-Guide

Info: www.musikundtechnik.de

TIERRA NEGRA GUITARS

WWW.TIERRANEGRAGUITARS.DE
DISCOVER THE SOUND
OF THE TIERRA NEGRA
GUITAR.

ZU HÖREN AUF DEM BRANDAKTUELLEN ALBUM:
TIERRA NEGRA "MEDITERRANEAN GUITAR LOUNGE VOL. 1"



Das sind Dacia and the WMD, und die spielen, allerdings ohne Dacia, auf der Workshop-tour von Engl und ESP

Die Roadshow mit dem Doppel-E

Im kommenden Herbst starten Engl und ESP eine gemeinsame Roadshow-Tour. Dabei wartet bei den teilnehmenden Händlern jeweils zwei Wochen lang eine große Auswahl an Engl-Amps und ESP-Gitarren auf interessierte Gitarristen, um ausgiebig getestet zu werden. Die Roadshow wird von einem Workshop der besonderen Art begleitet: Kein Gitarrist mit Playback, sondern eine massive Dreierformation, bestehend aus Alex Scholpp (Gitarre), Alex Menichini (Schlagzeug) und Ralf Botzenhart (Bass) von der Band Dacia and the WMD, werden die Vorzüge ihres Equipments artgerecht vorführen. Darüber hinaus findet auf jedem Workshop eine große Verlosung statt, bei der am Abend ein glücklicher Workshop-Besucher mit einem neuen Engl-Amp und einer ESP-Gitarre nach Hause gehen wird.

Die Workshop-Daten sind wie folgt:

29.11.2006	Music Shop München
12.12.2006	Sound & Drumland Berlin
10.01.2007	Pro Music Mannheim
18.01.2007	Amptown Hamburg

Info: www.soundservice.de und www.engl-amps.com

Andre Agassi Nachdem Racket die Gitarre?

Andre Agassi hat offiziell seine Tennis-Karriere beendet. Der 36-Jährige verlor bei den US Open in New York gegen das deutsche Racket-As Benjamin Becker und dankte danach ab. Agassi wurde bei seiner Abschiedsrede im Arthur-Ashe-Stadium von 23.000 Zuschauern verabschiedet. Bei seiner Rede versagte dem Tennis-Star vor Rührung mehrfach die Stimme. Seine Frau, Steffi Graf, saß im Publikum und ließ ihren Tränen freien Lauf. Vielleicht kann sich Ehemann Andre nun vielmehr der Musik widmen. Diese Spielart ist weniger anstrengend, und es steht ihm auch ganz gut.



Agassi (mit Les Paul) nach einem Charity-Match "Night At The Net" mit Gibson-Boss Henry Juszkiwicz (2. v. r.)